Das Vermächtnis Heinemanns gewahrt

Schuljubiläum – Wegbereiter des früheren Bundespräsidenten, Erhard Eppler, in der Köbelhalle – Baumanns Rückschau

Eine „Ansammlung von Dichtern und Gelehrten, die zusammengekommen sind, um trocken und weltfremd der Geschichte einer Institution zu gedenken", war die akademische Feier der Gustav-

ANZEIGE

RADIO RÜSSELSHEIM

UKW 90.9 KABEL 96.9

Ihr Lokalradio zum mithören & mitmachen! www.radiok2r.de

Mitwoch 18[00]h »Tacheles« Politik

Heinemann-Schule (GHS) sicher nicht, auch wenn es die Definition im Wörterbuch von Gustav Wahrig so vorsieht. Dieser Meinung war auch Schulleiter Klaus Müller, der die etwa 450 Gäste am Freitagvormittag in der Walter-Köbel-Halle begrüßte.

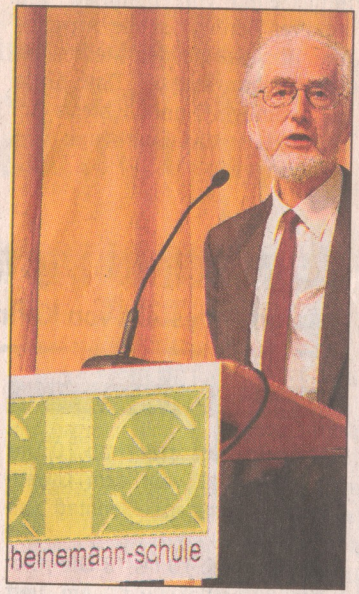
Mit Hilfe der Stadt Rüsselsheim und der EDS, die die Halle einen Tag zuvor für eine Feier nutzte, war es möglich, diese Veranstaltung planmäßig über die Bühne zu bringen. Doch „unverhofft kommt oft", wie Schulleiter Klaus Müller meinte, und so war der Festredner Dr. Erhard Eppler zu Beginn der Veranstaltung noch nicht anwesend. Er schaffte es jedoch, pünktlich bis zu seiner Rede vor Ort zu sein.

Klaus Müller freute sich sehr, den Bundesminister a. D. Dr. Erhard Eppler begrüßen zu dürfen und war auch froh darüber, dass Günter Baumann, der die Schule 24 Jahre lang geleitet hatte, sich unter den Anwesenden befand. Doch vor allem wollte Klaus Müller den Namensgeber der Schule, den „Bürgerpräsidenten" Gustav Heinemann, in den Vordergrund stellen.

Als die GHS zu Jahresbeginn bei Erhard Eppler anfragte, ob er wohl als Redner zur Verfügung stünde, war man sich noch unsicher, ob er der Einladung folgen würde. Doch er stellte klar: „Wenn es um Gustav Heinemann geht, kann ich schlecht Nein sagen." Und so führte Erhard Eppler, der ein Freund und Weggefährte Gustav Heinemanns war, den Gästen ein Stück Zeitgeschichte sehr lebendig vor. Er kannte Gustav Heinemann gut und war Mitbegründer seiner Partei, der Gesamtdeutsche Volkspartei.

1956 trat er der SPD bei und war von 1968 bis 1974 Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit. Er trat drei Tage nach der Abschiedsrede von Gustav Heinemann im Juli 1974 zurück, da er zu wenig Spielraum für seine entwicklungspolitischen Anliegen sah. Am 24. Mai diesen Jahres bekam er den Gustav-Heinemann-Bürgerpreis für „vorbildliche Wahrung von Bürgertugenden, für Zivilcourage und die Verbindung von Gemeinsinn und Gemeinwohl" verliehen.

In seiner Rede sprach Erhard Eppler von einem nüchternen, sachlichen und humorvollen Gustav Heinemann. Bei ihrer ersten Begegnung hielt Gustav Heinemann in Bern sehr sachlich einen Vortrag über den Wiederaufbau des Ruhrgebietes. Er jammerte nicht darüber, und der Student Erhard Eppler war zutiefst beeindruckt. Gustav Heinemann sei immer ein sehr gelassener und ruhiger Mensch gewesen, der seine Ziele kannte und diese verwirklichen wollte. So hatte er in seiner Zeit als Justizminister beispielsweise eine Liste mit den Dingen, die er durchsetzen wollte. Diese Liste schaute er sich täglich an, um keines der Ziele aus den Augen zu verlieren. Als er im Mai 1969 nach drei Wahlgängen zum Bundespräsidenten gewählt wurde, wollte er trotzdem noch über alle Vorgänge im Bundestag informiert werden. Er war von Anfang an gegen eine Wiederwahl, und in seiner Abschiedsrede vom 1. Juli 1974 sprach er davon, dass uns niemand von unseren Pflichten entbinde, wir müssten sie leisten. „Das ist wohl altmodisch, aber wahr." fügte Erhard Eppler abschließend hinzu.



Erhard Eppler, einer der engsten Wegbegleiter von Gustav Heinemann, beschwor in seiner Festrede den unverwechselbaren Geist des früheren Bundespräsidenten und Namensgebers der Schule.

FOTO: FRANK MÖLLENBERG

Günter Baumann, der nach dieser beeindruckenden Rede einen kleinen Rückblick wagte, erinnerte sich noch gut an die ersten Tage der Schule: Die 68 Schüler des ersten Jahrgangs betraten die Schule durch den Noteingang. Er freute sich, dass die Ziele, für die diese Schule geschaffen worden war, noch immer verfolgt werden, und den Namen Gustav-Heinemann-Schule trage sie zu Recht. „Dies ist eine offene und kritische Schule, die nicht dem Mainstream folgt, wie auch Gustav Heinemann einst war." berichtete Günter Baumann freudig.

Landrat Enno Siehr frozzelte in seinem Grußwort in Anlehnung an die Midlifekrise, die Schule sei noch nicht in der „Quarterlifekrise", auch wenn sie nun schon 25 Jahre alt sei.

Es folgten Darbietungen der Theater-AG der GHS und einige Musikstücke des Pianisten Stefan Stieger, der sein Abitur im diesem Sommer absolviert hat. Garrelt Sieben aus der elften Klasse des Immanuel-Kant-Gymnasiums wartete mit einem Posaunen-Solo auf. Die Tanz-AG trat zu „Disco Inferno aus dem Musical „Saturday Night Fever" auf, und Fabio d'Acri sang „I like Chopin" in Begleitung von Nicole Ahlers am Klavier.

Zudem wurden die Preisträger des Logowettbewerbs, der anlässlich des Jubiläums stattfand, geehrt. Der erste Preis ging an Andy Weygandt, den zweiten Platz belegte Sandra Wiedrich und Dritte wurde Christina Ulrici.

In Anschluss an die Veranstaltung begaben sich die geladenen Gäste zurück in die GHS, wo die Jahrgangsstufe zwölf ein Internationales Büffet aufgebaut hatte.

ANZEIGE

hurlin

...immer einen Augenblick voraus.

www.hurlin.de

Doch damit sind die Festlichkeiten noch nicht vorbei. Am Freitagabend waren die jetzigen und ehemaligen Schüler zu einer Party in die Festung geladen. Heute gibt es ab 15 Uhr einen Familien-nachmittag mit einer Hüpfburg. Und am Abend kann in der Aula in ungezwungener Runde zu Klängen von „The Hard Beats" getanzt werden.

sf